

Umfassung des Altares ein Gebet gesprochen und das Opfertier von dem Pontifex geweiht, indem er ihm Quellwasser und Wein, sowie Opferschrot und Weihrauch über den Kopf schüttete. Das Tier wurde, nachdem ihm ein Büschel Stirnhaare abgeschnitten und ins Feuer geworfen war, unter Beobachtung bestimmter Vorschriften geschlachtet. Die Eingeweide wurden herausgenommen und von den Haruspices genau untersucht. Waren die Eingeweide ungünstig, so mußte noch einmal geopfert werden. Sonst fand das Opfer in ähnlicher Weise wie bei den Griechen statt.

§. 47.

Feste und Spiele.

Die Feste hießen bei den Römern, besonders wenn sie mehrere Tage dauerten, *Feriae*. Sie waren entweder feste stehende, oder bewegliche, die jedes Jahr, aber nicht an demselben Tage gefeiert wurden, und endlich solche, die man bei besondern Veranlassungen anordnete. Bei den römischen Gottheiten haben wir verschiedene solcher *Feriae* kennen gelernt, wie die *Feriae Latinae*.

Die öffentlichen Spiele, *Ludi*, standen auch bei den Römern anfänglich mit der Götterverehrung in enger Verbindung, verloren diesen Charakter jedoch in der spätern Zeit fast gänzlich. Sie fanden entweder in regelmäßiger Wiederkehr zu einer bestimmten Zeit des Jahres statt, oder sie wurden bei besondern Veranlassungen gefeiert. Sie zerfielen in *Ludi circenses*, *gladiatorii* und *scenici*.

Die *Ludi circenses* haben ihren Namen von dem *Circus maximus*, in dem sie gehalten wurden; sie sollen aber schon von Romulus zu Ehren des Neptunus *Consus* gehalten worden sein. Sie bestanden aus verschiedenen Wettkämpfen, nämlich Wettrennen zu Pferde, gymnastische Kämpfe, wie bei den Griechen, kriegerische Spiele zu Fuß und zu Ross, Tiergefechte und Vorstellungen von Seegefechten.

Die *Ludi gladiatorii* wurden im Amphitheater gehalten. Bei denselben kämpften die Gladiatoren paarweise oder in ganzen Haufen gegeneinander oder gegen wilde Tiere auf Leben und Tod. Diese Spiele sollten dazu dienen den kriegerischen Sinn der Römer zu erhalten, sie dienten aber auch sehr dazu den Geist des Volkes zu verwildern.